

INDIENHILFE WASSER IST LEBEN e.V.



Gerda Geretschläger • Steinmattenstraße 36 • 79194 Gundelfingen

*Kindern
eine Zukunft geben*

Gundelfingen, im November 2015

Liebe Freundinnen und Freunde der ´Indienhilfe Wasser ist Leben`,
liebe Pateneltern,

ein besonders Jahr liegt hinter uns: ´Wasser ist Leben` wurde 20 Jahre alt!

Aus dem einst kleinen ´Brunnenprojekt` beim Schulfest 1995 der Johann-Peter-Hebel Grundschule Gundelfingen/i.Br. ist ein bundesweit beachtetes Hilfswerk der Entwicklungszusammenarbeit hervorgegangen. Partnerorganisation seit Beginn ist die christliche Frauengemeinschaft ´Society of the Helpers of Mary` www.societyofthehelpersofmary.org. „Armutsbekämpfung durch Bildung“, die „Gleichstellung und wirtschaftliche Eigenständigkeit von Mädchen und Frauen“ sind Schwerpunkte ihrer Sozialarbeit.

In den 20 zurückliegenden Jahren hat ´Wasser ist Leben` etliche Hilfszentren mit Trinkwasseranlagen, Regenwasserspeicher, Sanitär- und Solaranlagen ausgerüstet. Viele ärmste Mädchen und Frauen kamen über qualifizierte Schul- und Berufsausbildungen auf eigene Füße. Vielerlei Aus- und Fortbildungen gab es für Mitglieder des Ordens und auch Nothilfe bei Katastrophen. Mittlerweile ist ´Wasser ist Leben` in 4 indischen Bundesstaaten tätig.

Von technischen Problemen abgesehen verlief die Zusammenarbeit mit der indischen Partnerorganisation meist reibungslos: Die Spendenmittel wurden zweckbestimmt und zeitnah umgesetzt, die Verwendung der Spenden zuverlässig nachgewiesen. Mitglieder des Vereinsvorstands besuchten regelmäßig die Hilfsprojekte und überzeugten sich persönlich von der Umsetzung der Spendenmittel.

Anlässlich des 20. Jubiläums reiste im März 2015 eine 9-köpfige Gundelfinger Delegation vor Ort. „Die fröhlichen Mädchen und die herzlichen Schwestern haben mich sehr beeindruckt. Das hatte ich so nicht erwartet“, Andrea K. aus Lahr. Sie war zum ersten Mal mit dabei.

Die Reiseberichte kann man nachlesen unter www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de/Presseberichte

Der nachfolgende Bericht möchte Sie teilhaben lassen an Reiseeindrücken und Gesprächen mit Mädchen und Ordensfrauen und darüber informieren, wie und wofür die Spendenmittel 2015 eingesetzt wurden.

„Mit guter Bildung können sie es ganz nach oben bringen“, Sr. Anita

Für die Kindergarten-Kinder im Fischerdorf Korlai, 150 Meilen südlich von Mumbai, war es ein großer Tag, als ihnen die Gundelfinger Gruppe im Namen der Freiburger ´Städtischen Kindertageseinrichtung Vauban`, Schultaschen, Schreibmaterialien, Vesperboxen und Trinkflaschen überreichte.

Ein Großteil dieser Kinder stammt aus Ureinwohnerstämmen (=´Adivasi`), deren Vorfahren in den 1970-er Jahren vom indischen Staat aus dem Landesinneren zwangsumgesiedelt worden waren. Ihr Land wurde gebraucht für Staudämme, Industrieanlagen, Reservate, Freizeitparks, Militäranlagen.... Am Dorfrand von Korlai wurden 120 Familien angesiedelt. „Erst nachdem die Schwestern sich für uns eingesetzt hatten, durften auch wir Wasser aus dem Dorfbrunnen schöpfen“, so eine alte Frau zu der Besuchergruppe.

„Die Förderung dieser Kinder liegt uns besonders am Herzen. Der Staat hält für sie kostenlose Plätze in Schulen und Universitäten bereit. Mit guter Bildung können sie es ganz nach oben bringen“, Sr. Anita, Leiterin des Hilfszentrums. „In der Frühe sammeln wir die Kleinen ein und betreuen sie bis zum Abend. Die Schulkinder schicken wir in die Schule und beaufsichtigen die Hausaufgaben“.

„Die Kinder waren außer sich vor Freude, als sie die prall gefüllten Schultaschen in den Händen hielten. Mit Gedichten, Liedern und wunderschönen Folklore-Tänzen haben sie sich bedankt und uns selbst gemalte Bilder auf die Reise mitgegeben“, Katrin D. aus Gundelfingen.

Die Kindertagesstätte von Korlai wurde mit € 1.000 gefördert. „Die Kinder bringen die leeren Dosen und Flaschen am Morgen mit und nehmen sie am Abend gefüllt nach Hause“, Sr. Anita.

„Wir sind mächtig stolz auf unsere Mädchen“, Sr. Shanta

Beim Besuch des Kinderdorfs ´Naya Jeevan` (100 Meilen nordöstlich von Mumbai im Vorgebirge der West Ghats), wo derzeit 175 Mädchen aus Leprafamilien und 40 Mädchen mit HIV/AIDS aufwachsen, wurden Blockflöten überreicht, gespendet von der Musikschule Staufen i.Br. und dem Gospelchor „Golden Harps“ aus Lahr/i.Schw. „Jeden Sonntag kommt ein Musiklehrer. Der unterrichtet die Mädchen im Tanz und an Instrumenten“, Sr. Shanta, Leiterin.

Die bunten Kosmetiktäschchen, genäht von Schwabenmädchen aus Hettingen, wurden auf Wunsch der Schwestern als Belohnung für vorbildliches Sozialverhalten und erfolgreiche Schulabschlüsse überreicht. „Alle 12 Abiturientinnen haben bestanden. Wir sind mächtig stolz auf unsere Mädchen“, Sr. Shanta.

„Die Mädchen jubelten, als sie in den Täschchen Fotos, Briefchen und Adressen der Hettinger Mädchen fanden. ´Ich habe jetzt eine Freundin in Deutschland. Kann ich ihr schreiben?..... Wird sie mir zurückschreiben?....` Wir wurden mit Fragen geradezu überschüttet“, Inge D. aus Gundelfingen.

Patenschafts-Beiträge 2015 in Höhe von € 64.000 sorgten für Unterhalt und Schulbildungen. Farmbetrieb, Arbeitslöhne, Energiekosten und Instandsetzungen wurden mit € 19.000 gefördert. (Milch = 14.190 l, Reis = 9000 kg, Gemüse/ Gewürze = 2.510 kg, Obst = 2.457 kg.....)

„Das gesamte Mädchendorf macht einen sehr gepflegten Eindruck“, Günter D. aus Gundelfingen.

Mittlerweile engagieren sich auch hiesige Schulen und Jugendgruppen für ´Naya Jeevan`:

Die ´Anne-Frank-Realschule` Stuttgart hat eine „Mädchen-Patenschaft“ übernommen, die ´Johann-Peter-Hebel Schule` Gundelfingen, unterstützt von den ´Theaterkids Gundelfingen`, zwei Patenschaften und das ´Erasmus-Gymnasium` Denzlingen i.Br. gar drei Patenschaften.

Darüber hinaus engagierten sich die Schüler_innen des ´Erasmus-Gymnasiums` wiederholt mit vielerlei Schulaktionen für Hausaufgabenbetreuung, Nachhilfeunterricht, Computer,- Yoga,- Musik,- Tanz- und Karatekurse (€ 2.800).

Die ´Johann-Peter-Hebel Schule` Gundelfingen übergab ihre Schulfest-Spende 2015 für Schulmaterialien, Kleidung, Sport- und Freizeitaktivitäten (€ 1.425). „Viele Kinder haben weder Eltern noch Verwandte und verbringen das ganze Jahr im Heim. Ein Museumsbesuch oder ein Picknick bringen große Abwechslung“, so Sr. Shanta.

Schüler_innen der ´Esther-Weber-Schule` Emmendingen setzten sich bei Projekttagen erneut ein für Medikamente, warme Westen und Schlafdecken (€ 440).

Die ´Apfelhühner` aus Gundelfingen sammelten auch diesen Herbst Äpfel von Streuobstwiesen und verkauften den Apfelsaft wieder für die Aufzucht von Hühnern. „Wir können es nicht mit ansehen, wie das Obst bei uns verrottet und Kinder dort hungern“, Jonathan G. und Anja S. aus Gundelfingen.

„Bitte, gebt unseren großen Dank an alle weiter!“ Sr. Shanta bedankte sich bei der Gundelfinger Gruppe sehr herzlich für jede Art von Hilfe.

„Bildung ist der Schlüssel“, Sr. Stella, Ordensleiterin

„Wir können nur das weitergeben, was wir selbst wissen und das was wir selbst können“, Sr. Stella beim Besuch 2014 in Gundelfingen. Mit € 20.000 wurden Aus- und Weiterbildungen von 63 Schwestern gefördert.

Die Berufsausbildungen von 67 jungen Frauen aus Heimen wurden ebenfalls mit € 20.000 gefördert. Diese Fördermittel stammen mehrheitlich aus Erträgen der „ECHO-Stiftung“ (=Treuhandsstiftung der ´Indienhilfe Wasser ist Leben`). „Unser Land braucht selbstbewusste Frauen, die ihre Rechte kennen und auf eigenen Füßen stehen“, Sr. Stella in Gundelfingen.

„Wir müssen keinen Tropfen Wasser mehr dazu kaufen“, Sr. Barbara

Im Gesundheitszentrum ´Mukta Jeevan` (etwa 110 Meilen nordöstlich von Mumbai, im Vorgebirge der West Ghats), wo etwa 350 Lepra-AIDS-Patienten und alte Menschen leben, konnte sich die Gundelfinger Gruppe von der Nachhaltigkeit der Maßnahmen 2011/12 überzeugen: Damals wurden ein alter Staudamm von Grund auf saniert, die drei Brunnen reaktiviert und ein Regenspeicher mit sechs Millionen Liter Speicherkapazität angelegt. Umweltingenieur Dr. Ajit Gokhale, der die Bewässerungsanlage installiert hatte, war beim Besuch der Gundelfinger Gruppe zugegen.

„Der Grundwasserspiegel ist bereits um etliche Meter gestiegen. Selbst zur heißesten Zeit führen alle drei Brunnen noch Wasser. Wir nutzen das Brunnenwasser als Trink- und Brauchwasser und auch für unsere Tiere. Wir müssen keinen Tropfen Wasser mehr dazu kaufen. Auch die Bauern der Umgebung profitieren vom gestiegenen Grundwasserspiegel“, Sr. Barbara, Leiterin dieser Einrichtung.

Auf die Frage nach den landwirtschaftlichen Erträgen sagte sie: „Die Ernten fallen trotz der riesigen Wasservorräte recht mager aus. Gerne würden wir für unsere Patienten mehr Gemüse und Obst anbauen, aber die Wasserpumpen funktionieren häufig nicht. Wir haben oft keinen Strom. Mumbai zieht uns viel Energie ab“. Angedacht ist die Feldbewässerung mittels Solarpumpen.

„Aus Müllfrauen werden Geschäftsfrauen“, Sr. Else

Im Hilfszentrum 'Amalalaya', im Slum von Malwani/Mumbai, werden seit 2005 alljährlich Lehrergehälter, Schulmaterialien, der tägliche Imbiss und regelmäßige Obstrationen unterstützt, ebenso Näherinnen-Ausbildungen und Kurse für Frauen-Selbsthilfe-Gruppen.

Im Jahre 2015 haben 19 junge Frauen das Schneiderhandwerk gelernt und wurden mit staatlich anerkannten Zertifikaten und Nähmaschinen ausgestattet. „Aus Müllfrauen werden Geschäftsfrauen. Die Frauen sind riesig stolz auf ihre Erfolge“, Sr. Else, Leiterin des Zentrums.

Seit 2015 gibt es dort nun auch Lehrgänge zur Taxifahrerin. 60 junge Frauen haben das Autofahren gelernt. „Die angehenden Taxifahrerinnen werden in drei Schritten ausgebildet: Zunächst lernen sie Englisch, dann Karate, dann das Autofahren. Die Frauen sind hoch motiviert. Bei der Jobsuche sind wir ihnen behilflich“, Sr. Else. Das Malwani-Zentrum wurde mit € 16.000 gefördert.

Beim Besuch erhielten alle 300 Schulkinder eine Banane – gespendet von einer Gundelfinger Mitbürgerin. Einige Kinder aßen ihre Banane nicht auf und nahmen sie mit nach Hause. Angi B. aus Gundelfingen: „Ein kleines Mädchen sagte: 'Ich möchte ein Stück meiner kleinen Schwester abgeben'. Das hat mich sehr berührt“.

„Nur Bildung wird die Stellung dieser Mädchen verbessern“, Sr. Rohini

Zum ersten Mal besuchte eine Gundelfinger Gruppe das Mädchenheim 'Asha Niketan' in Darjeeling/West-Bengalen. Bereits seit vier Jahren unterstützt der Verein das nahegelegene Mädchenheim 'Premankur'. Unweit beider Heime stoßen drei Landesgrenzen zusammen: Bangladesh-Nepal-Bhutan.

Die Leiterinnen beider Mädchenheime, Sr. Rohini und Sr. Rose, führten die Gundelfinger Gäste durch zwei Teegärten. Beim Rundgang erfuhr die Gruppe viel über Familien- und Stammesbräuche, Lebens- und Essgewohnheiten, Einkommen, Arbeitszeiten, Lohnfortzahlungen im Krankheitsfall, Bildung, Erziehung der Kinder und die alltäglichen Sorgen. Fast alle Familien gehören Naturstämmen an, die Älteren sind ausnahmslos Analphabeten. Die Familien leben in Großfamilien unter einem Dach, die Jungen sorgen für die Alten mit.

Es gibt bis zu vier Tee-Ernten im Jahr, Pflückarbeit ist ausschließlich Frauenarbeit. Die Körbe werden mit einem Stirnband am Kopf festgebunden und bis zu 30 kg Teeblätter pro Tag gepflückt. Der Tageslohn beträgt Rs. 130 (= ca. € 1,50). „Die sengende Hitze und die schweren Lasten machen den Frauen sehr zu schaffen. Sobald die Mädchen 14 Jahre alt sind, arbeiten auch sie in den Teegärten. Nur selten besuchen die Mädchen höhere Schulen. Die Schulwege sind weit, öffentliche Transportmittel fehlen. Die Mädchen haben hier keine Zukunftsperspektiven“, Sr. Rohini. Beim Rundgang wurden auch Mädchen besucht, die jüngere Geschwister hüteten. „Wenn keine Großeltern da sind, sind die Mädchen sich selbst schutzlos überlassen“, Sr. Rohini.

Schließlich wurde die Besuchergruppe zu einer Familie geführt, die ihre Tochter vor drei Jahren an einen Agenten verkauft hatte. „Für 25 Dollars. Dieser hatte sich die Armut und Perspektivlosigkeit dieser Familie zunutze gemacht und ihre damals 14-jährige Tochter mit falschen Versprechungen und der Aussicht auf Essen, Kleidung und Beschäftigung weggelockt. Von dem Mädchen fehlt seitdem jede Spur“, Sr. Rohini. Dies sei kein Einzelfall. Es komme häufig vor, dass Kinder aus der Not heraus verkauft werden, so die Schwestern.

„Gekauft und verschleppt zum Zwecke der sexuellen Ausbeutung, für Hausarbeit, Kinderarbeit, Heirat, Adoption, für den Organhandel usw. Verkauf und Verschleppung gehen über Grenzen hinweg. Viele Fälle werden nicht erfasst, weil die Familien keine Fotos von ihren Kindern haben und sich vor dem Staatsapparat fürchten“, Sr. Rohini. Nach den Vergewaltigungstaten der letzten Jahre wachse jedoch der öffentliche Druck auf Polizei und Justiz, Straftaten gegen Kinder mit Nachdruck zu verfolgen. Die Zentralregierung in Delhi habe die Bundesstaaten aufgefordert, in allen Polizeistellen Ansprechpartner für Fälle von vermissten Kindern zu ernennen und Datenbanken einzurichten, die bei der landesweiten Suche nach vermissten Kinder helfen sollen, so die Schwestern.

„Wir kooperieren mit Behörden und Schulen und führen immer wieder Schulungen für Kinder und Eltern durch zu Themen des Kinderhandels. In unseren Heimen setzen wir alles daran, damit die Mädchen als starke, selbstbewusste Menschen heranwachsen und ihre Rechte kennen. Wir geben Nachhilfeunterricht, damit gute Schulleistungen gewährleistet sind. Nur Bildung wird die Stellung dieser Mädchen verbessern“, so beide Schwestern übereinstimmend.

In ´Asha Niketan` und ´Premankur` werden jeweils 50 Mädchen aus Teeplantagen im Alter von 4-18 Jahren erzogen und in Schulen geschickt. 2015 wurden beide Heime mit jeweils € 10.000 unterstützt. Als Gastgeschenk überreichte die Gundelfinger Gruppe beiden Heimen warme Winterdecken. „Die Wolldecken waren ein Volltreffer“, Willi B. aus Gundelfingen.

Die Erträge einer ´Zu-Stiftung 2015 in die ECHO-Stiftung` werden - auf ausdrücklichen Wunsch der Stifterin - für „Wiedereingliederungsmaßnahmen von zurückgekehrten Mädchen“ eingesetzt.

Weitere Fördermaßnahmen 2015

Die Gundelfinger Gruppe übergab der Ordensleitung 3.000 Brillen. Sie werden bei sog. ´medical camps` in Krankenstationen des Nordens zum Einsatz kommen. 3 Mädchenheime im Norden, teilweise mit angeschlossenen Krankenstationen, wurden mit Solartechnik ausgestattet (€ 5.700). Die beiden Mädchenheime ´Anand Niwas` und ´Anand Vihar` mit je 50 Mädchen (in Tilak Nagar und Shevgaon auf der Hochebene von Dekkan) wurden mit € 14.500 unterstützt. Das neue Mädchenheim ´Kripalaya` (50 Mädchen von 4-18 Jahren) am südöstlichen Zipfel des Bundesstaates Maharashtra wurde mit Hilfe von Geburtstags Spenden mit einem Brunnen samt Pumpe (€ 3.200) ausgerüstet.

Hilfe in besonderen Notlagen

Buchstäblich vor dem Nichts standen die Menschen aus dem Dorf Kanvan, nahe der nordindischen Stadt Jignara im Bundesstaat Uttar Pradesh. Kurz vor dem Monsun hatte ein Feuer das gesamte Hab und Gut von 140 Familien zerstört. „Die Dorfbewohner sind Menschen aus niedrigen Kasten. Sie arbeiten als Tagelöhner auf den Feldern und werden nicht mit Geld, sondern mit Getreide entlohnt. Alle Hütten und die gesamten Getreidevorräte sind vom Feuer zerstört worden. Und nicht nur das: Im Mai ist die Zeit für Hochzeiten. Fünf Mädchen hatten die Sachen für ihre Hochzeit zusammengetragen. Das Feuer hat auch all diese Dinge zerstört. Die Brandursache wurde nie geklärt“, so Sr. Reena, Ordensoberin im Norden.

Für den Wiederaufbau der Hütten, die Beschaffung von Lebensmitteln, Kleidung, Haushaltsartikel, Nähmaschinen usw. stellte „Wasser ist Leben“ € 2.000 zur Verfügung.

„Im Slum von Malwani/ Mumbai kamen Mitte Juni 2015 über 100 Männer durch Alkoholvergiftung zeitgleich zu Tode. Es waren vielfach Väter unserer Schulkinder. Zurückgeblieben sind verzweifelte Frauen, Mütter, Alte und Kinder“, Sr. Else. Für die Hinterbliebenen gab es € 2.000 Soforthilfe.

Unser Verein

Die Aufgaben des Vereins werden ausschließlich in ehrenamtlicher Arbeit wahrgenommen. Die Verwaltungskosten 2015 liegen bei etwa 2 %. Jederzeit können Sie die Jahres- und Kassenberichte einsehen. Spendenbescheinigungen werden unmittelbar nach Spendeneingang zugesandt.

Ausschau auf 2016

- > Ausbauen wollen wir Patenschaften für ärmste Mädchen
- > Fördern wollen wir weiterhin Maßnahmen im Gesundheitsbereich
- > Fördern wollen wir weiterhin Schul- und Berufsausbildungen
- > Fördern wollen wir den Bestand bereits geförderter Anlagen
- > Ausbauen wollen wir die Kooperation mit Schulen.

Patenschaften stehen für Unterhalt und Bildung. (€ 30/ bzw. € 50 für Mädchen /HIV pos./Monat)
Bitte auf dem Überweisungsträger das Stichwort „Patenschaft“ und Adresse eintragen.
Spendenbescheinigungen für Patenschaften werden am Jahresende zugesandt.

**Liebe Freundinnen und Freunde der Indienhilfe 'Wasser ist Leben',
liebe Pateneltern, liebe Schüler/innen, lieber Unterstützer- und Helferkreis,**

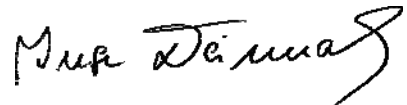
**für das große Vertrauen in unsere Arbeit und die vielfältige Hilfe
sagen wir Ihnen allen - auch im Namen unserer Partnerinnen -
herzlichsten Dank!**

**Wir wünschen Ihnen eine besinnliche Adventszeit,
ein gesegnetes Weihnachtsfest
und ein gesundes und glückliches Jahr 2016!**

Ihre



Gerda Geretschläger
1.Vorsitzende



Inge Dännart
2.Vorsitzende

1. Vorsitzende: Gerda Geretschläger
E-Mail-Kontakt: gerda.geretschlaeger@gmx.de
Internet: www.indienhilfe-wasser-ist-leben.de
Telefon: 0761-52406

Bankverbindung:
Raiffeisenbank Gundelfingen
IBAN: DE16 6806 4222 0003 0303 00
BIC: GENODE61GUN

Bitte unterstützen Sie 'Wasser ist Leben' auch im kommenden Jahr!